



64 % der Praxen sind an ein spezialisiertes Fußnetz angeschlossen.

Bei tastbaren Fußpulsen entscheiden sich 58 % der Ärzte dazu, eine Anschlussdiagnostik durchzuführen.

92 % der Ärzte sind überzeugt, dass das individuelle Risikobewusstsein großen Einfluss auf die Entwicklung von Fußkomplikationen hat.

66 % der Ärzte führen eine gezielte Anamnese bei jedem Patiententermin durch.

61 % der Ärzte empfehlen einen Podologen zur weiteren Behandlung von Fußfolgekomplikationen, 39 % nur, wenn Rezeptanspruch besteht.

82 % der Ärzte finden, dass die Fußpflegeprodukte einen positiven Einfluss auf die Mikrozirkulation der Haut haben sollten.

68 % der Ärzte sprechen sich klar dafür aus, über ökonomische Anreize Spezialberufe wie Podologen, Orthopädieschuhmacher und Diabetesberater zu fördern.

73 % der Ärzte fänden es gut, wenn Diabetiker Fußpflegeprodukte auf Rezept bekommen könnten.

64 %

58 %

92 %

66 %

61 %

82 %

68 %

73 %

# DIABETES-REPORT 2023

## SO STEHT'S UM DEUTSCHLANDS FUSSGESUNDHEIT

Über die Volkskrankheit Diabetes ist viel bekannt und dementsprechend ist auch die Versorgungslage der diabetischen Patienten gut. Dennoch zeigt sich Jahr für Jahr ein niederschmetterndes Bild: Weit über 30.000 Amputationen unterhalb der Sprunggelenke müssen vollzogen werden. Viele wären vermeidbar!

Auch in diesem Jahr liefert der GEHWOL Diabetes-Report wichtige Erkenntnisse zu diesem Gesundheitsproblem. Im ersten Teil widmen wir uns der Frage, wie es um die (Fuß-)Gesundheit der Diabetespatienten bestellt ist. 120 Hausärzte, Endokrinologen und Diabetologen wurden hierzu befragt. Ärzte finden bei Diabetes-Patienten vielfältige Befunde wie trockene Haut, Neuropathie oder Fuß- bzw. Nagelpilz vor. Ursächlich ist mitunter eine Funktionsstörung der Nerven, die durch den Diabetes ausgelöst werden kann. Diese Risikofaktoren können im schlimmsten Fall gefährliche Folgeerkrankungen wie den diabetischen Fuß nach sich ziehen. 21 % der Patienten haben laut aktuellem GEHWOL Diabetes-Report sogar eine periphere arterielle Verschlusskrankheit, die die Wundheilung stört und als besonders gefährlich einzustufen ist. Was begünstigt diese Entwicklung? 92 % der Ärzte sagen, dass das individuelle Risikoverhalten erheblichen Einfluss auf die Fußgesundheit hat. Doch es gibt auch erfreuliche Nachrichten. Nur 13 % der Ärzte geben an, dass das Fußpflegebewusstsein ihrer Patienten mangelhaft oder ungenügend sei. Und auch bei der Schuhausstattung und der Druckentlastung sind nur die wenigsten Ärzte unzufrieden mit ihren Patienten und verteilen überwiegend gute Noten. Wenn die Werkzeuge zur Gesunderhaltung des Fußes bekannt sind, wieso ist das diabetische Fußsyndrom noch immer stark verbreitet? Aufklärung ist hier das Stichwort. Die meisten Ärzte leisten diese auch, ein Drittel aber nur bei Risikopatienten. So wie auch gut ein Drittel der Ärzte die podologische Behandlung nur bei Rezeptionsantrag anrät und nicht generell.

**18 % DER ÄRZTE BEWERTEN DAS FUSSPFLEGEbewusstsein DER PATIENTEN MIT DER NOTE GUT ODER SEHR GUT. DIE MEISTEN PATIENTEN LIEGEN IM MITTELFELD. ÄHNLICH LIEGEN DIE ZAHLEN BEI DER SCHUHVERSORGUNG UND DEN MASSNAHMEN ZUR DRUCKENTLASTUNG DER PATIENTEN**

**DIE MEISTEN ÄRZTE (56 %) GEBEN AN, DASS DER UREA-GEHALT DES FUSSPFLEGEMITTELS BEI TROCKENER HAUT BEI 10 % LIEGEN SOLLTE. BEI HORNHAUT SPRECHEN SICH DIE MEISTEN (48 %) FÜR EINEN HÖHEREN UREA-GEHALT AUS.**



### GEHWOL Diabetes-Report 2023.

Strukturierte standardisierte schriftliche Befragung mit n = 500 Patienten sowie n = 120 Ärzten. Erhebung und Auswertung durch Statista. April bis Juni 2023. Die Ergebnisse zum Download im Internet: [www.gehwol.de/Aktuelles/GEHWOL-Diabetes-Report-2023](http://www.gehwol.de/Aktuelles/GEHWOL-Diabetes-Report-2023)